



Memorandum „Kommunen innovativ erhalten“

Erklärung der 30 Verbundvorhaben der BMBF-Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“

Die verantwortlichen Akteure der Verbundvorhaben der Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“ richten den dringenden Appell an die Ressorts des Bundes und der Länder, eine Allianz zu bilden, um die Kommunen zu unterstützen, ihre Zukunftsaufgaben mit innovativen Ansätzen zu erfüllen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt mit der im Frühjahr 2016 gestarteten FONA-Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“ 30 Verbundvorhaben aus Kommunen und Wissenschaft dabei, neue, mutige und innovative Lösungen zum Umgang mit den räumlichen Auswirkungen des demografischen Wandels zu entwickeln und zu erproben. Es gilt u. a. die Angebote der Daseinsvorsorge einer veränderten Nachfrage anzupassen, leerstehende Gebäude in den Ortskernen mit neuem Leben zu füllen, junge und alte sowie neu zugewanderte und lange ansässige Menschen zu integrieren und gemeinsam die Städte und Gemeinden in Deutschland lebenswert und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Besonders wichtig ist dabei das gut strukturierte Zusammenspiel von Kommunalpolitik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Zivilgesellschaft vor Ort. Die Verbundprojekte haben in den letzten vier Jahren vielfältige Ansätze entwickelt, die zur „Zukunftsfähigkeit“ der Kommunen und Regionen beitragen. Die beteiligten Akteure sind überzeugt, dass die vorliegenden Ergebnisse der Fördermaßnahme bundesweit wichtige Wege für eine nachhaltige kommunale Entwicklung sowie zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in vitalen Städten und Gemeinden aufzeigen.

Die Bedeutung der Kommunen

Die Ergebnisse der Fördermaßnahme verdeutlichen die bedeutende Rolle der Kommunen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Stadt und Land:

- » In den Kommunen erweist sich, ob den Menschen qualitativ und quantitativ hochwertige, gut erreichbare und bezahlbare Angebote der Daseinsvorsorge zur Verfügung gestellt werden können.
- » In den Kommunen erweist sich, ob die Stadt- und Ortskerne als Lebensmittelpunkte von den Menschen geschätzt und als Heimat erlebt werden können.
- » Nicht zuletzt erweist sich in den Kommunen, wie die Bürgerinnen und Bürger besser in die politische Zukunftsgestaltung einbezogen werden können und so die Kluft zwischen Politik und Zivilgesellschaft überwunden werden kann.

Die Lebensqualität und Dialogkultur in den Kommunen prägt entscheidend die Zukunftschancen ihrer Bürgerinnen und Bürger und das Empfinden der Menschen, ob die Politik ihre Interessen wahrnimmt. Unbeschadet der Tatsache, dass für viele Leistungen oder auch Mängel in den Städten und Gemeinden, andere staatliche Ebenen zuständig sind, werden Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung von den Bürgerinnen und Bürgern für die Ausgestaltung ihrer konkreten Lebenssituation in die Verantwortung genommen.

Die kommunalen Zukunftsaufgaben auch unter den Vorzeichen der Corona-Pandemie

Die Herausforderung, den Auswirkungen des demografischen Wandels zu begegnen, stellt sich unter ohnehin schwierigen Rahmenbedingungen wie der Digitalisierung aller Lebensbereiche, den knappen finanziellen und personellen Ressourcen der Kommunen, den Anpassungen an den Klimawandel, der Integration von Zuwandernden sowie der Notwendigkeit zu stärkerer interkommunaler Kooperation und zu einer intensiveren Beteiligungskultur. Gleichzeitig werden Kommunalverwaltung



und -politik zunehmend mit populistischen und „politikfeindlichen“ Erscheinungen und Anfeindungen konfrontiert, bei denen die Kommune als Stellvertreterin für Entwicklungen und Entscheidungen auf gesamtstaatlicher Ebene herangezogen wird.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie erhöhen den Handlungsdruck auf die Kommunen in noch gar nicht voll abschätzbarer Art und Weise. Die Daseinsvorsorge, insbesondere Gesundheitsvorsorge, Schulwesen und Kinderbetreuung, die Versorgung der älteren Generation müssen unter massiv erschwerten Bedingungen gewährleistet werden. Die Zukunft des Tourismus und der örtlichen Gewerbebetriebe muss trotz wegbrechender kommunaler und privater Einnahmen mit neuen Konzepten gesichert werden. Nachbarschaftliche Kooperationsbeziehungen müssen teilweise wieder neu belebt werden. Dies alles lässt die Bedeutung anderer kommunaler Aufgaben zur Sicherung der kommunalen Zukunftsfähigkeit aber nicht kleiner werden. Und diese für viele Kommunen existenziellen Anforderungen sind nur mit innovativen, kreativen Lösungsansätzen zu erfüllen und bedingen nicht unerheblichen Mehraufwand und zusätzliches Know-how. Es besteht das hohe Risiko, dass damit Aufgabenstellungen, wie sie „Kommunen innovativ“ verfolgen, an den Rand gedrängt werden. Dies könnte großen, langfristigen Schaden für die nachhaltige Entwicklung von Regionen und Kommunen verursachen. Dies können und dürfen wir nicht riskieren.

Initiativen wie die BMBF-Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“ können hervorragend helfen, Impulse zu setzen und notwendiges Know-how sowie notwendige Ressourcen in die kommunale Entwicklung einzubringen. Das gilt aber immer nur für einen begrenzten Förderzeitraum.

Wenn die Thesen plausibel sind, dass:

- » die Situation in den Kommunen die Lebensqualität und die Zukunftschancen der Bürgerinnen und Bürger entscheidend prägt und damit das Empfinden der Menschen, ob die Politik ihre Interessen wahrnimmt, und
- » innovative Lösungsansätze vor allem in den Kommunen entwickelt werden können und müssen, um diese Situation nachhaltig zu verbessern,

2

dann ist es eine prioritäre gesamtstaatliche politische Verpflichtung, dafür die notwendigen Weichenstellungen vorzunehmen.

Unser Appell

Die Verbundvorhaben der Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“ appellieren an die Ressorts des Bundes und der Länder eine Allianz zu bilden und zu ermöglichen, dass:

- » **die Kommunen größere Freiräume jenseits ihrer Pflichtenaufgaben für offene Experimente erhalten und somit neue, nicht vorher bestimmbare Lösungen entwickeln können. Nur so können sie kreative und innovative Wege für den Umgang mit den aktuell wachsenden Herausforderungen erproben.**
- » **die Kommunen dafür mit angemessenen finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet und mit kompetenten Beratungs- und Coaching-Angeboten unterstützt werden. Nur so können diese neuen Ansätze und Instrumente vor Ort nicht nur entwickelt und erprobt, sondern dauerhaft verankert werden.**
- » **die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Kommunen in gemeinsamen Forschungsvorhaben gestärkt wird. Unterstützt durch den Blick von außen können neue Perspektiven auf bisher ungelöste Aufgaben in den Kommunen möglich werden.**

Ansätze zu entwickeln, mit denen diese Unterstützung gewährleistet werden kann, obliegt den Ressorts des Bundes und der Länder. Es ist unsere Überzeugung, dass es eine breite Unterstützung der Kommunen durch alle verantwortlichen Ressorts erfordert, Lösungen für die drängenden kommunalen Herausforderungen unserer Zeit zu etablieren.